Moritz Hartmann (1821-1872)

V. Traumgesicht:
Die Huldigung.

Die Zeitung lesend, schlief ich ein
Und lag vor einem Throne
Und sprach zu Dem, der oben saß,
Mit unterthän'gem Tone:

Hannovers allgewalt'ger König, Herzog vom Cumberland,
Erlaub, zu küssen unterthänig die hochadelige Hand,
Erlaub, daß meine Huldigungen um deine Stirn ich schlinge
Und herrlich, wie die Nibelungen, von deinem Ruhme singe.

Ein altes Faible, das mir stets für dich geblieben war,
Seit du in Deutschland stiegst ans Land, ist wieder wach geworden,
Als ich gehört, daß du gesandt, nachahmend hold dem Czar,
An Jellacic und Windischgrätz zwei sehr brillante Orden.

Wie weich doch deine Seele ist! Gewiß, Erinnrung tagt
In dir, da du als Orangist in Irland triebst die Menschenjagd,
Und fühlst in dir die Sympathie für alle Menschenschlächter:
Du hast, wie sie die Wiener, ja behandelt deine Pächter!

Daß sie erschossen Volksvertreter – was macht Das, König, dir?
Hier ist das Land nicht deiner Väter, du bist nur König hier.
Was kümmern Volksvertreter dich, was kümmern dich die Wiener?
Und Volksvertreter gelten dir – so viel wie »Kammerdiener.«

Auch thut's hier nicht zu fürchten noth, daß Deutschlands Volk darob
Dich in den Gassen wirft mit Koth, wie's machte Englands Mob,
Wie's Englands Mob so oft gethan, daß du dich flüchten mußtest
Auf deutschen Thron, wo du als »Mann«, als rechter Mann dich pustest.

Ich wünsche von dir keinen Orden, ich bin kein Tamerlan,
Wenn ich von dir verstanden worden, ist mir genug gethan;
Verstehst du auch den Deutschen nicht, doch hoff' ich, daß versteht
Dein Volk, was dieser Reim bespricht, und wünscht, daß ich dein Hofpoet.

In Göttingen auch möcht' ich sein für Waitzen Staatsrechtslehrer,
Die Kahlenberger Bauern dann bald wären meine Hörer.
Du aber würdest dann als Pair zu Newmarket pferderennen,
In Irland ziehen hin und her und Dorf auf Dorf verbrennen!
(295 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/hartmann/mauriz/chap020.html

classtests.com